

# Für den Erfolg mehr miteinander reden

## Skizentrum Begehung mit der Pfrontner Liste stößt auf großes Interesse. Eine Reihe von Vorschlägen notiert

VON JOHANNA LANG

**Pfronten** Auf großes Interesse ist die kurzfristig von der Pfrontner Liste angesetzte Begehung des Skizentrums gestoßen. Gemeinsam mit Betriebsleiter Max Mayr führten Sebastian Nöß und Alfons Haf die Interessierten zum neuen Pumpenwerk. Schon am Bach dahinter zeigte sich, dass viele neugierig auf die Technik zum Beschneien der Pisten am Standard- und Familien-Lift waren. Aber auch über die Effizienz der neuen Anlage wollten sie mehr wissen. Rede und Antwort standen daneben Max und Peter Mayr auch Christian Weiler vom Planungsbüro Klenkhardt und Partner.

Mit derzeit 60 Liter Wasser pro Sekunde sei die Anlage deutlich effizienter als die alte. Die gesamte Beschneigung gehe fünf Mal schneller als bisher, erfuhren die Besucher. Dass alles im richtigen Verhältnis aus den Kanonen kommt, regle die Anlage selbst, lediglich die gewünschte Schnee-Qualität und die Steuerung der Kanonen werde vom Büro aus am PC erledigt.

Planer Weiler hofft, dass der gewünschte Teich auch noch kommt, dann könnten 120 Liter Wasser pro Sekunde durch das Pumpenwerk, die Kühltürme sowie durch die Kanonen geschossen werden.

Dass das Skizentrum in Steinach unbedingt noch mehr flache Fläche brauche, erklärte Simon Hechenberger von der Skischule. Damit könnten mehr Anfängerkurse durchgeführt werden und die Gäste

würden nicht, wie heuer schon passiert, auf andere Skigebiete ausweichen. Auch im anschließenden Gespräch in der Scheiberalm untermauerte er seine These: „Die Kleinen fangen unten an und wollen schnell hinauf, dort wo die Eltern Ski fahren.“ Christian Weiler, der viele Ski-Gebiete im In- und Ausland kennt, lobte die einmalige Lage und das vielseitige Gelände des Skizentrums: „Solche gibt's selten.“

Alfons Haf bat die Anwesenden, ihre Wünsche und Ideen zu äußern, die er notierte. Zum Beispiel die Bitte um mehr Nacht-Skifahrzeiten: „Wenn der Schnee schon da ist, sollte man ihn auch nutzen!“ Einige hätten die neu beschneiten Pisten heuer schon mehr genutzt, als in den Jahren zuvor. Max Mayr bestätigte: „Bei den Nacht-Skifahr-Tagen mittwochs und freitags ist am Standard-Lift mehr los, als manchmal untertags.“ Das Skizentrum sei in dieser Saison an 85 Tagen genutzt worden, „deutlich mehr als in der Vergangenheit“, dank der neuen Beschneigungsanlage.

Vorgeschlagen wurde auch, den „Ski-Spaß“ als Wochenend-Attraktion einzurichten, denn er sei sehr gut angekommen und die Kids seien „kaum vom Sprung-Kissen wegzu kriegen gewesen“. Eine besondere Attraktion könnte eine Rodelbahn mit Förderband auf einer der östlichen Flächen werden, wo das Skizentrum erweitert werden soll, lautete ein weiterer Vorschlag. Die östlichen Flächen, davon ist auch Axel Wanger mit seinen zwei Liften be-

troffen, deren Pisten im Gegensatz zu denen am Standard-, Familien- und Mini-Lift in den letzten Tagen schon nicht mehr befahrbar waren. Er bekräftigte seine Kommunikationsbereitschaft. Bis auf zwei kurze Gespräche mit Geschäftsführer Bernd Trinkner im vergangenen Jahr habe aber noch keiner mit ihm konkret geredet, er sei auch nicht über diverse Aktivitäten-Termine am Skizentrum unterrichtet worden sei. Allgemein bemängelt wurde die fehlende Werbung für das Skizentrum, wie auch grundsätzlich die mangelnde Bereitschaft (Verbesserungs-)Vorschläge anzuhören, sie vielleicht sogar umzusetzen, etwa bei zu engen oder steilen Stellen auf der oberen Piste.

Nöß wie auch Haf freuten sich, dass die Mehrheit der Interessierten wohlwollend dem Skizentrum und den Investitionen positiv gegenüberstanden. Jetzt sei es wünschenswert, dass alle im Skizentrum Beschäftigten miteinander reden, sich zuhören und sich ernst nehmen – nur so könne das Zentrum erfolgreich in die Zukunft gehen.



Peter Mayr vom Skizentrum präsentiert den Besuchern das neue Pumpenwerk für die Beschneigungsanlage. Foto: Johanna Lang